

*Leserbriefe stellen Meinungsäußerungen dar, die sich nicht mit der Meinung von Redaktion oder Herausgeber decken müssen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung von Leserbriefen vor. Soweit Dritte von Tatsachenbehauptungen betroffen sind, können diese – gemäß Presserecht – Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten. Auf den Abdruck des Absendernamens kann nur in Ausnahmefällen verzichtet werden.*

*„Notfallversorgung in Berlin – die Aufteilung in Sektoren ist überholt“, KV-Blatt 12/17*

### **Doch, man kann Notfallpatienten umerziehen**

Endlich kommt Bewegung in das Problem der Notfallversorgung. Allerdings ist der Gastbeitrag von zwei Personen verfasst worden, die vom Praxisalltag und der Realität sehr weit entfernt sind und vor allem keinen Mut haben, Patienten steuern zu wollen. Es ist eine Kapitulation von vornherein, wenn der Staatssekretär Velter und Dr. Wrede in ihrem Beitrag feststellen, dass man Notfallpatienten nicht umerziehen könne. Doch, man kann sie umerziehen, indem man klare Strukturen schafft und klare Vorgaben macht, aber das ist mit Politikern solcher Denke in diesem Land nicht zu machen. Die stehen auf dem Standpunkt: Bloß keinem auf die Füße treten, und wenn, dann nur den Medizinern.

Der größte Unfug ist jedoch die Behauptung, dass in einer kassenärztlichen Praxis eine Abklärung von Notfällen nicht möglich sei. Meine Arbeit als Allgemeinmediziner besteht zu sehr großen An-

teilen daraus, abzuklären, ob dringender Handlungsbedarf besteht oder ob ich selbst mit entsprechender Diagnostik/Behandlung zum Wohle des Patienten weiterkomme. Das ist eine Beleidigung aller ernsthaft aktiven Mediziner von zwei Menschen, die von Medizin nur sehr eingeschränkt bzw. keine Ahnung haben – und die bieten sich dann noch für Modellprojekte als Kooperationspartner an. Oh je!

Es sollten flächendeckend Notfallpraxen – der Begriff Portalpraxis ist wirklich sehr ungeschickt gewählt – geschaffen werden, die nur eingeschränkt abends und am Wochenende geöffnet sind. Und dann muss die Politik klare Ansagen machen, dass dies die Anlaufstelle für sogenannte Notfälle ist. Die Triage muss durch einen Allgemeinmediziner der KV und nicht des Krankenhauses erfolgen, dann ist das Krankenhaus entlastet und unser Versorgungsauftrag erfüllt.

*Dr. med. Christoph Schmidt  
13595 Berlin*

*„Diskussion zur Notfallversorgung in Berlin nimmt Fahrt auf“, KV-Blatt 12/17*

### **Senat lässt keine regulären Sprechstunden an Sonn- und Feiertagen zu**

Leichtfertig wird immer wieder behauptet, dass doch Arztpraxen an Sonn- und Feiertagen reguläre Sprechstunden machen könnten. Dies ist zumindest für Berlin falsch. Im Jahr 2009 gab es in Berlin noch zahlreiche Arztpraxen, die sonn- und feiertags reguläre Sprechstunden abhielten. Dem damals regierenden rot-roten Senat war dieser kassenärztliche Service wohl ein Dorn im Auge. Mit Schreiben vom April/Mai 2009 wurde die KV Berlin unter Hinweis auf das Arbeitsgesetz energisch darauf hingewiesen, dass die Beschäftigung von Mitarbeitern in Arztpraxen an Sonn- und Feiertagen unzulässig ist – wenn zu diesen Sprechstunden auch einbestellte Patienten behandelt werden. Das Arbeitszeitgesetz § 10 Abs. 1 (1) lässt für Rettungsdienste, Pflegeheime, Notdienst

und vergleichbare Einrichtungen Ausnahmen zu. Im zitierten Schreiben erklärte der Senat, dass Arztpraxen keine vergleichbaren Einrichtungen im Sinne dieser Ausnahme seien und dass für reguläre Sprechstunden mit angestelltem Personal ein Bußgeld drohe. Ausnahmen vom Beschäftigungsverbot in Arztpraxen seien nur möglich, wenn es sich ausschließlich um die Behandlung von Notfällen handele (Kleine Anfrage 16. Wahlperiode, Drucksache 16 / 20 461). Unter der Drohung des Bußgeldes blieb nur noch eine einzige Praxis mit Sondersprechstunden übrig, die es aber seither sorgfältig vermeiden muss, Patienten zu diesen Sprechstunden auch einzubestellen und eigentlich „Nicht-Notfälle“ abweisen müsste. Eine gewisse Entlastung wäre gegeben, wenn der Senat seine Interpretation änderte und Sonntagsprechstunden der Berliner Praxen den Erste-Hilfe-Stellen gleichstellte.

*Burkhard Bratzke  
10555 Berlin*